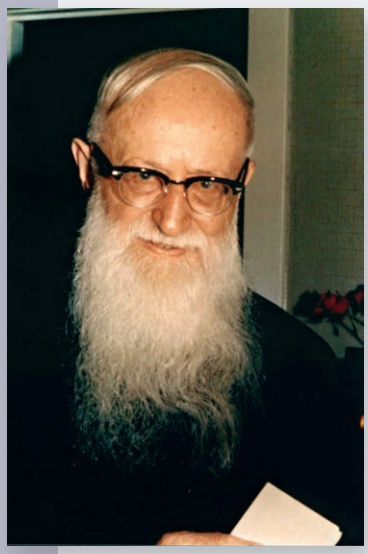

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
Februar 2018

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag

Die Gaben des Heiligen Geistes – Teil 1

(Was müssen wir tun), damit wir von Gott die Gnade geschenkt bekommen, ihn überall zu sehen und überall mit ihm zu sprechen. Ich habe Ihnen gestern schon sagen dürfen: Da bitten wir die Gottesmutter, sie sollte von unserm Heiligtume aus uns den Heiligen Geist mit seinen sieben Gaben erflehen. Ich weiß es nicht, ob Sie wissen, was man unter den sieben Gaben versteht. Für gewöhnlich wissen wir von den Dingen gar nichts. Selbst wenn wir das im Katechismus gelernt haben, dann können wir das vielleicht auswendig sagen, aber verstehen tun wir das nicht. Darf ich Sie einmal fragen: Welchen Sinn und welchen Zweck haben denn die sieben Gaben des Heiligen Geistes? Wenn Sie sich das so einmal ausmalen – bleiben wir jetzt einmal dabei: Ein schweres Unglück hat mich getroffen. Und im Lichte des Glaubens weiß ich: Der liebe Gott steht dahinter, er hat das zugelassen. Und jetzt bemühe ich mich krampfhaft, zu sagen: Lieber Gott – Vergelt's Gott! Das wird wahrscheinlich nur ganz schwer gelingen.

Darf ich Ihnen einmal ein anderes Beispiel aus der Geschichte sagen? Denken Sie einmal an die Apostel, wie die innerlich (verfasst) waren, bevor der Heilige Geist auf sie herabgekommen ist. Da hat der Heiland sie einmal hinausgeschickt, sie sollten Probepredigten[1] halten. Sie kamen dann zurück und wussten (zu) erzählen, die Teufel seien ihnen untertan gewesen. Aber auf einmal fangen sie an, ernst zu werden; sie erzählen, da und dort hätten die Menschen nicht auf sie gehört. Anstatt Anerkennung hätten sie ihnen Verachtung entgegengebracht. Ja, was habt ihr denn dann getan?, will der Heiland wissen. Blitz und Donner auf sie heruntergerufen! – Das war vorher.

Und nachdem der Heilige Geist gekommen war? Jetzt müssen Sie einmal sehen: die ungeheure Wandlung in ihrem Seelenleben. Und wenn man sie dann nicht gehört hat, wenn man sie verfolgt, wenn die Autorität sie misshandelt hat, da haben sie nicht mehr gebeten: Herrgott, Blitz und Donner soll auf die herunterfallen!, sondern jetzt konnten sie von Herzen Deo gratias sagen[2]. Merken Sie den großen Unterschied?

Sehen Sie, im zweiten Falle, da waren die Gaben des Heiligen Geistes wirksam, die haben sogar die Naturgesetze umgedreht. Gelt, Sie müssen sich das als Gesetz merken, was ich jetzt sage: Wir können mit Hilfe der gewöhnlichen Gnaden so einige Flüge wagen, also etwa wie ein Huhn, das so ein biss-

1 Vgl. Lk 10,1 - 20.
2 Vgl. Apg 5,41.

chen auf- und abflattert. Das bringen wir fertig mit der gewöhnlichen Gnade, so ein bisschen flattern, nicht? Das geht so (ein wenig) in die Höhe. Wenn wir aber zur Sonne wollen – das können wir bloß, wenn der Heilige Geist durch seine sieben Gaben in uns wirksam ist.

Fortsetzung folgt

J. Kentenich, 21.05.1956
Aus: Pater Josef Kentenich, Am Montagabend …, Bd. 2, S. 235 ff.
erschienen im Schönstatt-Verlag, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 3-920849-90-6

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?